

Kräftiger Anstieg der Bund-Renditen

Den größten Einfluss auf den deutschen Aktienmarkt hatte in der vergangenen Woche ein Nicht-Ereignis. Die Sitzung des EZB-Rates brachte weder neue Beschlüsse noch neue Aussagen über den Ausblick. Doch als die EZB-Präsidentin Lagarde in der anschließenden Pressekonferenz durchblicken ließ, dass der geldpolitische Kurs der EZB auf dem Prüfstand stehe, knickten die Aktienmärkte hierzulande ein, und die Renditen von Anleihen schossen nach oben. Nachdem die US-Notenbank Fed und die Bank of England schon einen etwas strafferen Kurs eingeschlagen haben, übt dies nun auch Druck auf die europäischen Währungshüter aus. Daher wurden die leisen Andeutungen der EZB-Chefin von den Marktteilnehmern als Vorboten eines baldigen Richtungswechsels in Europa gedeutet.

Die Aktienkurse reagierten zwar verschnupft. Aber bis auf die offensichtlich überbewerteten Sektoren, etwa im Technologiebereich, werden die Aktienmärkte die Zinserhöhungen gut verkraften können, denn das Zinssteigerungspotenzial ist begrenzt. Zudem verdienen die Unternehmen teils sehr kräftig. Bei Anleihen wird man sich in diesem Jahr auf eine Durststrecke einstellen müssen. Danach werden diese Anlagen aber wieder attraktiver sein als zu Zeiten negativer Renditen.

Die vergangene Woche endete an den Märkten mit der Veröffentlichung eines überraschend starken Beschäftigungsaufbaus in den USA. Damit werden die globalen Inflationssorgen nicht geringer. Die für Donnerstag angekündigte Veröffentlichung der US-Verbraucherpreisdaten vom Januar dürfte weitere aktuelle – wenngleich wenig beruhigende – Informationen zu diesem Thema liefern.

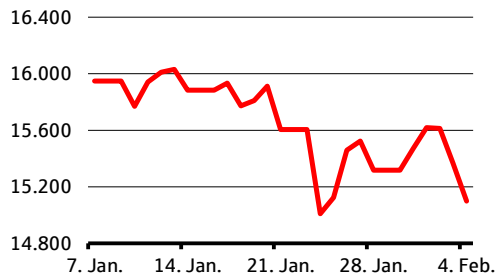


Top-Termine

Dienstag	08.02.	USA	Pfizer Inc (Quartalszahlen)
Mittwoch	09.02.	Deutschland	Warenausfuhr und -einfuhr (Dezember)
Mittwoch	09.02.	Deutschland	Deutsche Börse AG (Quartalszahlen)
Mittwoch	09.02.	Frankreich	L'Oréal SA (Quartalszahlen)
Donnerstag	10.02.	USA	Verbraucherpreise (Januar)
Donnerstag	10.02.	Deutschland	Linde PLC (Quartalszahlen)
Donnerstag	10.02.	Deutschland	Siemens AG (Quartalszahlen)
Freitag	11.02.	Vereinigtes Königreich	Bruttoinlandsprodukt (4. Quartal)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	04.02.2017	04.02.2018	04.02.2019	04.02.2020	04.02.2021	04.02.2022
DAX	bis	9,7%	-12,6%	18,8%	5,9%	7,4%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

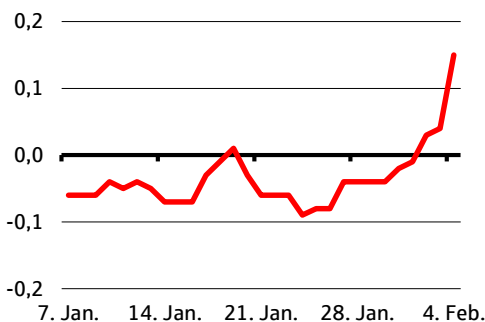
Die Aktienmärkte hatten ganz gut in die vergangene Woche gestartet. Doch mit der EZB-Pressekonferenz am Donnerstag war Schluss mit der guten Stimmung. Die Renditen in der Eurozone stiegen kräftig an, und das belastete die Aktienmärkte. Wie bereits seit Wochen in den USA zu beobachten ist, müssen die Märkte die Zinswende verarbeiten. Das dürfte einige Zeit in Anspruch nehmen. Dabei ist die Unsicherheit hoch, wie schnell die Zentralbanken ihre Geldpolitik straffen werden. Hinzu kommen die großen Überraschungen bei den Inflations- und Wirtschaftsdaten. In dieser Woche bleibt die Geldpolitik weiter ein heiß diskutiertes Thema, nicht zuletzt aufgrund von einigen Reden von EZB- und Fed-Vertretern. Wichtig sind außerdem die Veröffentlichungen der US-Verbraucherpreise sowie zahlreicher Unternehmensdaten im Rahmen der Berichtssaison.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in % gegenüber		
		04.02.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX	Indexpunkte	15100	-1,4	-6,5	7,4	-4,9
EuroStoxx 50	Indexpunkte	4087	-1,2	-6,4	12,2	-4,9
S&P 500	Indexpunkte	4501	1,5	-6,1	16,2	-5,6
TOPIX	Indexpunkte	1931	2,9	-4,9	3,5	-3,1
MSCI World	Indexpunkte	3058	1,9	-5,7	11,0	-5,1
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	25	-8,5	51,7	8,6	42,9

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

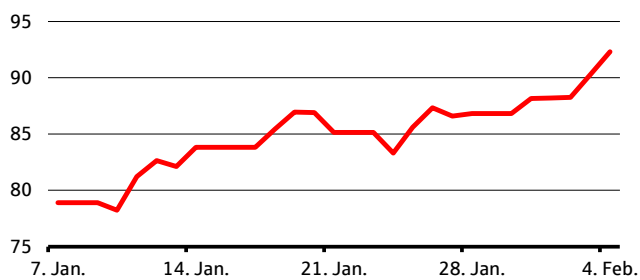
Die Folgen der EZB-Sitzung vom 3. Februar sowie die hohen Renditeschwankungen bei US-Treasuries werden auch in dieser Woche die Rentenmärkte prägen. Vor allem Neuemissionen dürften es schwer haben, ohne deutliche Neuemissionsprämien platziert zu werden. In einem Umfeld, in dem Marktteilnehmer den Eindruck haben, dass sich auch der EZB-Rat fragt, warum er mit der Zinswende noch lange zögern soll, werden Durations- und Spread-Risiken hinterfragt. Neben der Diskussion um den Beginn und die Dynamik der Leitzinserhöhungen dürften die Erwartungen bezüglich eines frühen Endes der Anleihekäufe der EZB und die aufkommende Diskussion um ein früheres Ende der Reinvestitionen die Nervosität ebenfalls schüren.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in Basispunkten gegenüber		
		04.02.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	-0,30	31,0	32,0	42,0	34,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	0,01	32,0	44,0	71,0	48,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	0,15	19,0	29,0	62,0	36,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	0,32	8,0	0,0	33,0	17,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	1,31	16,0	54,0	120,0	58,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	1,78	17,0	41,0	132,0	52,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	1,93	15,0	27,0	78,0	41,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	2,23	16,0	16,0	30,0	33,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

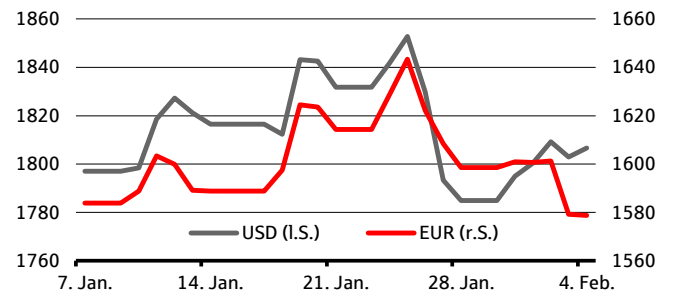
Rohölpreis (Sorte WTI, US-Dollar je Fass)



Wertentwicklung	von bis	04.02.2017 04.02.2018	04.02.2018 04.02.2019	04.02.2019 04.02.2020	04.02.2020 04.02.2021	04.02.2021 04.02.2022
WTI in USD		21,6%	-16,6%	-9,1%	13,3%	64,2%

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



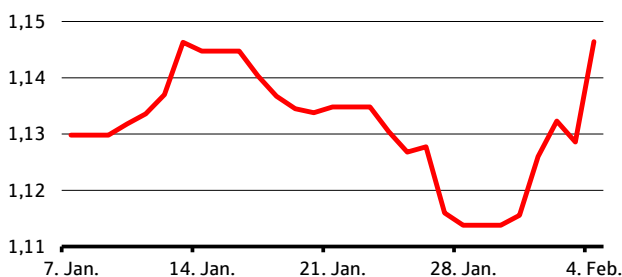
Wertentwicklung	von bis	04.02.2017 04.02.2018	04.02.2018 04.02.2019	04.02.2019 04.02.2020	04.02.2020 04.02.2021	04.02.2021 04.02.2022
Gold in USD		9,5%	-1,5%	18,0%	15,4%	1,0%
Gold in EUR		-5,0%	7,2%	22,1%	6,3%	5,7%

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Rohstoffe / Währungen:

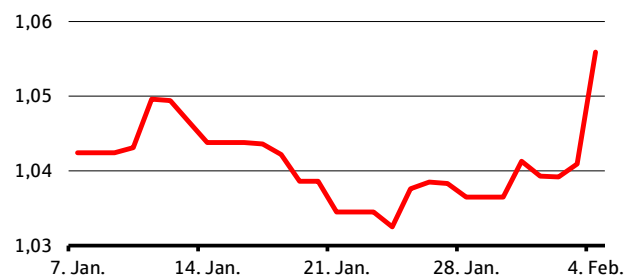
Die OPEC+ produziert weiterhin weniger als es ihre Förderquoten zulassen würden. Im Zusammenspiel mit der stagnierenden US-Rohölproduktion bleibt damit das Rohöl-Angebot knapp. Das treibt den Preis weiter nach oben. Die anstehende Freigabe eines Teils der strategischen Reserven einiger großer Volkswirtschaften könnte kurzfristig die Aufwärtsbewegung beenden oder zumindest moderieren. Beim Außenwert des Euro machen sich die Zinserhöhungserwartungen für Euroland bemerkbar.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, Dekabank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, Dekabank

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung gegenüber		
		04.02.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,15	2,9	1,6	-4,4	1,2
EUR-CHF	CHF	1,06	1,9	1,8	-2,4	2,1
Rohöl WTI	USD/Barrel	92,31	6,3	19,9	64,2	22,7
Gold	USD/Feinunze	1807	1,2	-0,4	1,0	-1,1
Gold	EUR/Feinunze	1579	-1,2	-1,6	5,7	-1,8
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
EONIA	% p.a.	-0,51	0,0	0,0	-2,6	0,0
Euribor 3 Monate	% p.a.	-0,55	0,2	1,7	-0,5	2,4

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Prognoseübersicht

Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Januar 2022

Die neuen Prognosen des Makro Research werden am Freitag, den 11.02.2022, in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht. Diese finden Sie unter <https://www.deka.de/privatkunden/aktuelles/deka-analyse> bzw. unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	12.01.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	16.010	17.000	16.500	17.500
MDAX	34.885	39.000	38.000	40.000
EURO STOXX 50	4.316	4.500	4.400	4.600
S&P 500	4.726	4.800	4.600	4.900
DOW JONES	36.290	37.200	35.600	38.000
TOPIX	2.019	2.200	2.150	2.200
MSCI World Climate Change ESG Select 4,5 % Decrement Index	2.125	2.180	2.090	2.180

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	12.01.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
3 Monate (EURIBOR)	-0,56	-0,56	-0,54	-0,52
Bundesanleihen, 2 Jahre	-0,59	-0,60	-0,50	-0,30
Bundesanleihen, 10 Jahre	-0,06	-0,05	0,10	0,25
USA Fed Funds Rate	0,00-0,25	0,00-0,25	0,25-0,50	0,75-1,00
3 Monate (LIBOR)	0,24	0,40	0,60	1,10
US-Treasuries, 2 Jahre	0,92	1,10	1,40	1,90
US-Treasuries, 10 Jahre	1,74	1,95	2,05	2,30

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	12.01.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,14	1,13	1,14	1,15
EUR-CHF	1,05	1,06	1,07	1,10
Rohöl WTI in USD	82,6	79	78	75
Rohöl Brent in Euro	74,3	73	71	68
Gold in USD	1.826,2	1.780	1.720	1.700
Gold in Euro	1.595,7	1.580	1.510	1.480

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2021	2022	2023
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	2,7	3,4	2,6
	Inflation (HVPI)	3,2	3,7	1,8
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	5,2	3,6	2,5
	Inflation (HVPI)	2,6	3,2	1,7
USA	Bruttoinlandsprodukt	5,7	3,9	2,6
	Inflation	4,7	3,9	0,8
Welt	Bruttoinlandsprodukt	5,9	4,1	3,6
	Inflation	4,0	4,6	3,0

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 13.01.2022). Für weitere monatliche Prognosen siehe „Volkswirtschaft Prognosen“ Januar 2022 unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Redaktionsschluss: 07.02.2022
Nächste Ausgabe: 14.02.2022

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de